



# „Graf-zu-Münster-Steig“ Linz



## Tourenbeschreibung

Ausgangspunkt ist die Informationstafel im ehemaligen Schloss- und Parkareal im Mittelpunkt des Dorfes. Hier und auch am Nordausgang von Linz sind Parkmöglichkeiten vorhanden. Wir laufen das kurze Stück zur alten Dorfstraße, um vor der Bushaltestelle nach links abzubiegen. Die **Kirche**, die auf Anfrage zu besichtigen ist, und die ehemalige alte **Dorfschule** sind schnell erreicht.

Im Schulgebäude ist die Besichtigung der "**Linzer Fahne**" von 1839 zu empfehlen. Bergauf laufend kommen wir nach wenigen Schritten an eine Straßengabelung. Wir gehen rechts bis zum Ortsausgang. Vor uns liegt das Flurstück "**Altes Vorwerk**", an dessen Südende einst ein Gut gleichen Namens stand, das 1748 letztmalig in einem Lehnsbrief erwähnt wird. Wir biegen oberhalb des Ortes nach rechts in die erste alte Lindenallee ein. Hier verlief im Mittelalter die **Salzstraße**, ein alter Handelsweg, der um 1500 seine Blütezeit erlebte. Später wurde daraus der Raschütz- oder Weißiger Weg. Seit der Sprengung der Unterführung 1984 endet die Straße an der Autobahn. Wir laufen direkt auf die BAB 13 zu.

Am Ende des Weges biegen wir nach rechts in den Wald. Der Baumbestand im oberen Teil wurde nach einem Brand 1992 neu aufgeforstet. Wir treffen auf einen Buchenbestand aus den dreißiger Jahren. Am unteren Ende des Waldes befindet sich der **Serkteich**, mit Froschkraut bewachsen. Am Teich ein rechts abzweigender Weg, der zu überwachsenen Grauwackeschieferaufschlüssen führt. Zurückgehend, am Teich weiterlaufend, befinden wir uns auf der alten Ortsverbindungsstraße Linz-Blochwitz. Seit 1870 wird sie von der Eisenbahnlinie Großenhain-Cottbus überquert. An der historischen Brücke ist erkennbar, dass hier ein zweites Gleis lag. Es wurde nach 1945 demontiert. Übrigens ist hier die Eisenbahnstrecke eine "**Gebirgsbahn**" mit 1 % Steigung.

Nach der Brücke folgen wir dem rechts abbiegenden Weg. Schauen wir nach links, fällt ein schmaler Waldstreifen in der Feldfläche auf. Es ist der sogenannte **Riss**, entstanden während des Erdbebens von Lissabon im Jahre 1755. Später markiert der **Kutschenberg** die Horizontlinie. Wir gehen rechts durch die Eisenbahnunterführung. Vor uns liegt nun das Dorf Linz mit seinem malerischen **Kirchlein** inmitten alter Laubbäume. Links des Weges steigt der Wald langsam an. Wir haben den alten **Linzer Weinberg** erreicht. Erkennbar ist noch immer die terrassenartige Anlage des Geländes. An der Wegkreuzung der Ortrand-Linzer Verbindungsstraße hat sich das **Winzer- oder Weinberghaus** erhalten. Es ist ein verputzter Fachwerkbau mit massivem Untergeschoss, um 1790 entstanden.

Wir können nun nach Linz abbiegen oder unsere Wanderung in Richtung **Finkenmühle** fortsetzen. Wir orientieren uns am Hinweisschild. Das Feuchtgebiet rechts vom Weg, **Lange Wiese** genannt, endet am **Wüstenteich**. Durch ihn verläuft längs die Flurgrenze zwischen Linz und Ponickau. Dort halten wir uns rechts. Hinter dem Teich steigt das Gelände wieder an. Dem Teichufer folgend, nimmt uns eine Allee alter Eichen auf. Links des Weges der **Zeisigberg** mit 145,5 m und wechselnder Bestockung von Buchen und Kiefern. **Adlerfarn** bildet hier die Krautzone. Die beiden **Zeisigteiche** begleiten uns bis zur Ortsverbindungsstraße Linz-Ponickau. An der Wegkreuzung entdeckt man rechts im Bewuchs des Straßenrandes einen merkwürdigen Stein, vielleicht der letzte seiner Art. Er diente einst als Halterung eichener Koppelpfähle.

Nach rechts abbiegend, erreicht man Linz und überquert dabei den Wirtschaftshof des ehemaligen Rittergutes. Unser Weg kreuzt, etwas nach links versetzt, die Straße. Es geht sacht bergan. Hainbuchen und Stieleichen wechseln mit Kiefernbeständen. Zwei Teiche sind am Fuße der Erhebungen angelegt. Der untere trägt den Namen „der **Neue Teich**“. Über die Dammkrone des zweiten, dem **Tiergartenteich**, verläuft die alte Linz-Ponickauer Straße. Ihr folgende erreicht man Linz "oben" am Südende des Dorfes.

Wir wenden uns nach links und wandern ein Stück in Richtung Ponickau. Am Waldsaum biegen wir im spitzen Winkel nach rechts ab. Gehen wir jedoch noch ein Stück bergwärts durch das freie Feld, wird die Kirchturmspitze von **Ponickau** sichtbar, weit dahinter die ständige Dampfwolke von Kraftwerk Boxberg tief in der Oberlausitz. Halbrechts der baumbestandene **Knochenberg**. Drehen

wir uns um, ist der **Galgenberg** zu sehen. Das ist unser nächstes Ziel.

Wieder im Wald fällt der Weg zum **Forstbach** hin leicht ab. In der Senke angekommen, sehen wir links des Weges den **Buchenstau**, einer von zahlreichen kleinen künstlich angelegten Teichen zur Regulierung des Wasserhaushaltes im ehemals **Münsterschen Forst**. Laub- und Nadelwald wechseln einander ab. Links steht schon viele Jahre eine Wildfütterung im Hochwald. Wir kommen an eine Wegkreuzung und halten uns links. Bemerkenswert der kurze **Hohlweg**, den wir passieren. Früher wurden hier große Holzstämme auf die Pferdefuhrwerke verladen. Daher rührt der Name **Laderampe**. Der sandige Unterbau wurde mit Holzbohlen befestigt, die zum Teil noch sichtbar sind.

Wir gelangen an eine Wegkreuzung und biegen nach rechts in den **Dachsgrund** ab. Eine Rotbuche, im Winter 1933/34 freigestellt und gemulcht, hat sich zu einem prächtigen Baum entwickelt. Wir kommen bald auf eine kleine Weitung des Dachsgrundes. Eine Gruppe junger Fichten markiert eine unauffällige Weggabelung. Wir halten uns links und es geht bergauf durch Gras und Farn. Ist der Anstieg geschafft, treffen wir auf den **Galgenbergweg**. Nach links biegen wir auf ihn ab. An der bald erreichten Gabelung geht es nach rechts weiter bis zur zweiten Wegeinmündung. Diesen grün markierten Weg laufen wir nach rechts, exakt in Richtung Westen. Er führt leicht bergauf. Auf einer Lichtung steht ein **Triangulierungsstein** von 1863. Er zeigt uns den höchsten Punkt vom **Galgenberg** an, **214,2 m NN**. Die Ortsmitte von Linz liegt bei 143.7 m.

Der Abstieg ist der weiterhin grün markierte Wanderweg, der nun einen weiten Bogen nach rechts beschreibt. Am Weg eine Kultur nach Münsterschem Vorbild (Laubholz-Unterbau). Den Wanderweg verlassen wir am nächsten Abzweig nach rechts. Am Weg liegt links ein interessanter Findling. Deutlich sind eiszeitliche Schleifspuren zu erkennen und zu ertasten. Auf der bald erreichten Kreuzung halten wir uns links. Wir gehen bergab, immer geradeaus. Unser Weg endet an einer Einmündung und wir biegen nach rechts ab. An der übernächsten Wegkreuzung steht eine Eiche von 1925, davor ein bearbeiteter Findling, der "**Palmstein**". Er erinnert an **Ernst Freiherr von Palm**, den Vorbesitzer von Rittergut und Herrschaft Linz. An unserem Weg bemerken wir immer wieder Nistkästen, die im Linzer Revier Tradition haben.

Von hier aus laufen wir nach links in Richtung Tiergartenteich, den wir aber nicht erreichen. Linker Hand ist ein Waldstück, das die Kulisse für ein romantisches Theaterstück sein könnte. Läuft man ein kurzes Stück links in den lichten Hochwald hinein, lädt der **Steintisch**, am **Steinteich** gelegen, zu einer kurzen Rast. Der aufmerksame Betrachter entdeckt im Gelände Wasserläufe und große alte Rhododendronbüsche. Auf den Weg zurückgehend und sich wieder links haltend, kommen wir zurück auf die alte Linz-Ponickauer Straße. Nach ein paar Schritten lichtet sich der Wald. Rechts der Straße ist nun offenes Gelände. Hinter der Gehölzgruppe im Feld lugt das **Winzerhaus** hervor, genau darüber der **Kutschenberg**. Er ist mit seinen 201 m der höchste Berg Brandenburgs.

Rechts davon im Mittelgrund die **Lange Wiese**. Links wird das Bild von den Linzer Dächern und Häusern begrenzt. Wir gehen weiter und nehmen den zweiten Abzweig, der in das Dorf hinunter führt. Rechts an unserem Weg liegt der Dorffriedhof. Hinter ihm die im Jahr 2000 wieder hergerichteten **Grabstätten der Gräflin zu Münsterschen Familie**. Das große gusseiserne Kreuz von 1890 aus Lauchhammer weist uns den Weg. Durch den großen restaurierten Torbogen verlassen wir die Ruhestätte. Der Rest einer stattlichen Roteichenallee führt uns hinab zum ehemaligen Park- und Schlossgelände. Der Ausgangspunkt des **Graf-zu-Münster-Steiges** ist erreicht.

**Mit freundlicher Genehmigung des Heimatvereins „1912“ für Ortrand und Umgebung e.V.  
Straße der Einheit 12, 01990 Ortrand, Tel. 035755 / 50745**

Weiteres Informationsmaterial zu Ernst-Georg Graf zu Münster und dem ehemaligen Wasserschloss Linz kann über den Heimatverein bezogen werden.